

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
44 (1930)**

269 (17.11.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-509270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-509270)

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 76. Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Schierstraße 4. Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5. Telefon 259. Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2. Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2.30 *RM* zuzügl. Postgebühren, Ausgabe A 2.25 *RM* monatlich Anzeigen. Die Einmalige mms-Zeile 12 *RM*, Ausgabe A 10 *RM*, für auswärts 25 *RM*, Ausgabe A 20 *RM*. Reklamen. Einmalige mms-Zeile total 40 *RM*, auswärts 65 *RM*.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen. Postfach-Konto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags.

Nummer 269

Montag, den 17. November 1930

44. Jahrgang

Die Wahlen in Baden.

Im allgemeinen das gleiche Bild wie bei den Reichstagswahlen.

(Karlsruhe, 17. November. Radiodienst.) Die Wahlen zu den badischen Stadt- und Gemeindevertretungen sind überall ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung betrug zwischen 50 und 60 Prozent, das sind 20 Prozent weniger als bei der Reichstagswahl im September. Dementsprechend ist auch bei den einzelnen Parteien der Stimmenrückgang. Im Vergleich zu den letzten Gemeindevahlen im Jahre 1926 hat die Sozialdemokratie vielfach eine Zunahme an Stimmen zu verzeichnen, während sie im Vergleich zu den jüngsten Reichstagswahlen ebenso wie fast alle anderen Parteien teils größere, teils geringere Verluste erlitten hat. Auch die Nationalsozialisten haben im allgemeinen Verluste erlitten. Insgesamt betrachtet, lassen die Ergebnisse der Gemeindevahlen eine rückläufige Bewegung bei den Nationalsozialisten jedoch noch nicht erkennen. Das Zentrum hat sich verhältnismäßig gut gehalten. Bei der Deutschen Volkspartei und der Staatspartei zeigt das Wahlergebnis einen starken Rückgang. Die Kommunisten haben ebenfalls Verluste erlitten, sich jedoch im großen und ganzen angelehnt der katastrophalen Wählergebnisse ziemlich behauptet.

Zentrum von 19 auf 16. Die Kommunisten steigerten ihren Besitzstand von 6 auf 8 Mandate. In Forstheim erhielten die Sozialdemokraten 21 (22) Sitze, die Nationalsozialisten 20 (-), das Zentrum 5 (5) und die Kommunisten 7 (6).



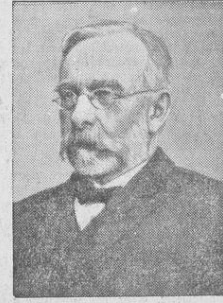
Premierminister Samagutski wurde auf dem Bahnhof von Tokio durch ein Revolverattentat schwer verwundet. Der Täter, ein junger Mann, konnte verhaftet werden.

Sozialdemokraten beim Kanzler

Ausprache über das Regierungsprogramm.

Die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Müller, Hilferding und Berg hatten, wie aus Berlin gemeldet wird, am Sonnabend eine Aussprache mit dem Reichskanzler Brüning. Gegenstand der Aussprache waren die Notverordnung und das Sofort-Programm der Reichsregierung. Die sozialdemokratischen Vertreter legten dar, welche Veränderungen die Sozialdemokratie an der Notverordnung und dem Sofort-Programm für notwendig hält. Hinsichtlich der Notverordnung ist vor allem die Frage der Kopplung mit dem Sofort-Programm des Ausgabenbegrenzungsgesetz, die Senkung der Realsteuer, die Verringerung der Wohnungsbesetzung und die finanzielle Lage in den Gemeinden. Die Vorschläge werden in der nächsten Woche fortgesetzt werden. Am Dienstag wird der sozialdemokratische Fraktionsvorsitz zu einer Sitzung zusammenzutreten.

müht sich zurückzuziehen. Erst nachdem Verstärkung herbeigeleitet war, gelang es ihnen, das betreffende Boot in den Besitz zu nehmen und schließlich die „Stanbert“ zu beschlagnahmen. Sieben Mann der Besatzung wurden verhaftet, die anderen konnten in einem Motorboot rechtzeitig fliehen. Insgesamt wurden 20.000 Liter Spirit beschlagnahmt.



Hoch. Hofrat Prof. Dr. Karl Bücher, der ausgezeichnete Nationalökonom, der Begründer der Zeitungsökonomie, ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

Schmugglerschlacht in der Ostsee.

In der Nacht zum Sonnabend kam es bei Jacobsbad in der Nähe der finnischen Küste zu einem schweren Feuergefecht zwischen der Besatzung des schwedischen Spitzschmugglers „Stanbert“ und Beamten der finnischen Zollkommission; ein Schmuggler wurde getötet, vier Mann erlitten Verletzungen. Der Kampf brach in dem Augenblick aus, als die finnische Zollkontrolle eines der an das schwedische Küstenschiff angebundenen Boote, mit dem der Spirit an Land geschmuggelt werden sollte, ertastet mochten. Der erste Schuß fiel von Seiten der zahlenmäßig weit überlegenen Besatzung der „Stanbert“. Die Beamten der Zollpolizei

Wie wählte Mecklenburg?

(Schwerin, 17. November. Radiodienst.) Am Sonntag wurden in beiden Mecklenburg die Stadt- und Gemeindevereinigungen neu gewählt. Die Wahlen sind ohne Störungen verlaufen. Im Ergebnis wird im Vergleich zu den letzten Reichstagswahlen gekennzeichnet durch einen weiteren Aufstieg der Nationalsozialisten, die durchschnittlich 20 bis 30 Prozent zugenommen haben. Eine katastrophale Niederlage erlitten die Deutschen und die Deutsche Volkspartei. Soweit diese beiden Parteien nicht mit auf einer

so genannten Einheitsliste marschierten, lehnen sie zusammengefallen wieder. Verluste haben auch die Sozialdemokraten erlitten, und zwar sowohl im Vergleich zu den letzten Reichstagswahlen als auch zu den letzten Stadterneuerungswahlen in Mecklenburg. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die schwache Wahlbeteiligung zurückzuführen. Die Kommunisten haben gegenüber der Reichstagswahl ebenfalls Verluste erlitten, jedoch im Vergleich zu den letzten Gemeindevahlen Gewinne erzielt.

Der Wahlterror in Polen.

Bei den gestrigen polnischen Wahlen wurde der bisherige Terror durch die Regierungsparteien noch gesteigert. Die Wahlbeteiligung war sehr stark.

(Warschau, 17. November. Radiodienst.) Die Gemeinwahlen in Polen fanden vollstän- dig unter dem Zeichen stärksten Terrors der Regierungspartei und der Behörden. Die Opposition und sogar die Stimm- zettelverteilung der Oppositionsparteien wurde durch bewaffnete Regierungsanhänger vielfach unterbunden, dagegen entwickelte der Regierungsblock eine riesigen Propaganda. In Lodz verübten mehrere hundert Mann starke Banden der Regierungspartei Überfälle auf sozialdemokratische Parteibüros, die völlig demoliert wurden. 30 Personen wurden zum Teil sehr schwer verletzt. In einigen Wahlbezirken verhaftete man oppositionelle Wahlausgangsglieder und verurteilte anschließend bei angeblich 100prozentiger Wahlbeteiligung eine Stimm- abgabe nur zugunsten der Regierung. Die Wahlbeteiligung war im ganzen Lande sehr hoch. Bis heute fehlte nur wenige Zeit- ergebnisse vor, die noch kein richtiges Bild erkennen lassen.

schlossen. Die gewährten Ermäßigungen schwanken, je nach der Entfernung, zwischen etwa 36 bis 20 Prozent. (Weißensee) kam es gestern während eines nationalsozialistischen Umzuges zu einer Schlägerei und Schießerei mit Kommunisten. Drei Personen wurden ernsthaft verletzt. Der reichste Junggeizhals Amerikas heiratet.



(Mr. Brown und seine junge Gattin.) Mr. Brown, ein amerikanischer Börsianer, der gut 50 Millionen Dollar „wert ist“, hat sich mit einer Zeitungsreporterin verheiratet.

Und wie Danzig?

(Danzig, 17. November. Radiodienst.) Die Wahlen zum Danziger Volksrat zeigen das gleiche Bild wie alle Wahlen der letzten Zeit in der deutschen Heimat. Auch in Danzig haben die Nationalsozialisten und die Kommunisten gefehert die Hauptrolle gespielt. Die Stimmabgabe erfolgte im Vergleich zur letzten Volksratswahl wie folgt: Sozialdemokraten 48 859 (61 719), Deutschnationale 25 507 (25 826), Deutsche Volksge-

meinschaft 5197, Zentrum 28 958 (26 096), Kommunisten 19 895 (11 700), Nationalliberale 4322 (8831), Wirtschaftspartei 6223 (8010), Deutschliberale 3203 (394), Beamte 4528 (422), Polen 4589 (5764), Mieter 1276 (3375), Nationalsozialisten 31 516 (1463) und Eisenbahner 3468.

Politischer Prozeß.

In Torquay verurteilte das Schnellgericht den früheren kommunistischen Parteileiter Dolzweigg wegen Aufruhr zu einem Jahr jedes Monats Zuchthaus. Mildernde Umstände gegenüber Dolzweigg lehnte das Gericht wegen der vielen Vorstrafen des Angeklagten ab.

Im Verlauf einer am 13. November stattgefundenen Kreisratsung verzichteten die kommunistischen Abgeordneten so erhebliche Störungen, daß die Verhandlungen wiederholt unterbrochen werden mußten. Nach Schluß der Verhandlungen wurden bekannte Abgeordnete der verschiedensten Parteien, besonders aber Sozialdemokraten, von Demonstranten, die von der kommunistischen Parteiführung aus dem ganzen Lande her zusammengeholt waren, überfallen. Einem Durlandbürger wurde mit einer Faustkeule das Hinterbein zertrümmert. Andere Polizeibeamte, die die Ruhestörer zerstreuen wollten, wurden ebenfalls angegriffen und blutig geschlagen. Die Ruhestörer standen unter der Leitung des wegen Abweisung nach rechts vor einiger Zeit faßgelassenen SPD-Parteileiters Dolzweigg, der auf diese Weise jedenfalls seine Brauchbarkeit beweisen sollte.

(Warschau, 17. November. Radiodienst.) Die polnischen Regierungsblätter berichten von einem impotanten Regierungs- „Sieg“. Die Oppositionsparteien hätten eine große Niederlage erlitten. Nach den vorläufigen Berechnungen werde die Wahlkraft über 230 von 444 Mandate verfügen. — Im Oktober schickten beträgt der Rückgang der deutschen Stimmen infolge des Terrors rund 27 Prozent, der Mandatsverlust infolgedessen etwa 50 Prozent.

Im das Tabaksteuergeß. (Berlin, 17. November. Radiodienst.) Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrates beraten heute vormittag die Tabaksteuererhöhung in zweiter Lesung. Die Tabakinteressen, die schon wochenlang den Reichsrat mit Telegrammen, Briefen, Eingaben und statischen Material überhäuft haben, sind zahlreich im Vorraum des Reichsrates erschienen, um nach einmal in ihrem Sinne auf die Mitglieder des Reichsrates einzuwirken.

Die Reichsregierung hat sich zu einer Senkung der Kartoffelzuchten ent-



Sir Chandrasekhara Venkata Raman (Raman), der indische Physiker, wurde für seine Untersuchungen über das Licht mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet.

Der Jesus von Berlin.

Propheet Weihenberg als Kläger. - Ein böser Reinfall des „Göttlichen“.

Berliner Brief.

Am Sonntag fand Josef Weihenberg, Propheet und Oberhaupt der „Evangelischen Kirche nach der Offenbarung St. Johannis“ als Kläger vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte. Er hatte den Schriftleiter der „Zeitung für Volksaufklärung gegen Kurfürster und Helfmischschwindel“ Preuß. in einem Artikel des Treiben Weihenbergs als gemeinlich und schandbar bezeichnet hatte, wegen Verleumdung verurteilt. Die Urteilsverurteilung erging am 22. November festgesetzt worden.

In Moskau wird experimentiert. Experimentiert mit dem merkwürdigen Männchen, das von Zeit zu Zeit die höchsten Säle des Strafgerichts erhöhrt: mit dem gottgeordneten Propheet Weihenberg. Der Segen des heiligen Rases zeitigt Fernwirkungen, wenn der kuriose Mann mit dem Sechensbart vor dem Richter steht, ist es in den Sälen der Gerichtshalle voller als bei einer Verammlung des Weihenberg-Konferenzen Stills.

Durch Bibel und Buttermilch zum Licht.

Die Verhandlung beginnt mit einer arbeitsamen Kontrolle zwischen dem Vorsitzenden und dem Kläger. „Sagen Sie mir, Herr Weihenberg, in der Verapredigt steht doch Segnet Eure Feinde.“ Glauben Sie, daß Christus Kränklinge in diesem Falle angeordnet hätte?“ Weihenberg antwortet mit gerötetem Gesicht und quackernd Stimme: „Das ist mir ganz egal. Es ist eine Schande, was man über mich geschrieben hat. Güte nützt nichts. Der Herr mich bestraft werden.“ Herr Weihenberg hält dann einen feinerwehenden Vortrag über kein tolles System, menag heilige Schrift und weißen Räte in feinsten Weise durcheinander, proklamiert mal mit leiser, und auch mal mit schreiender Stimme das Evangelium des Schafgarbentes und der Buttermilch, und unterläßt dabei nicht, ein flamendes Plädoyer für die Augenbehandlung mit Herz gelassenem Räte vom Stoppel zu liefern. Dazwischen löst er fassig angewandte Rhetorik aus laufendem Verb heraus, es ist ein Herzenshaß des Strahmens; die Zuhörer werden schloß und schlaffer, und wie ein erlösendes Aufatmen geht es durch den Saal, als der ungeliebte Geistesbeschwörer endlich am Ende ist.

Stimmliche Liebespiele im Schlafzimmer.

Nun beginnt die Vernehmung der Zeugen; die Szene wird zum Tribunal. Was der erste Zeuge ausliefert, ist dem schmerzlichen Heilapostel von einer ganz neuen, nämlich von seiner Kandidatur. Sehr deutlich und charakteristisch zeigt sich aus dem Munde dieses schiedenen Mannes der heulende Komplex, der dieser ganzen obskuren Sekte, die hauptsächlich vom Konfessionsvertreter getragen wird, wohl den Antrieb gibt. Der Zeuge hat eine Kontinuität, die dem gefährlichen Rattenjäger Weihenberg mit Haut und Haaren verfallen ist. Diese Frau, die auch schon in Heilmitteln ihr bebauertes Dasein gekostet hat, ist heute noch in Weihenbergs Verliesen, obwohl sie die merkwürdigsten Erfahrungen mit ihm gemacht hat. Der Zeuge, miträucher, wie er wohl, unternahm eines Mannes eine kleine Wunde auf Weihenbergs Wertschätzung und überließ sie diesen primitiven Taktiken bei seinen privaten Religionen. Im Schlafzimmer des Hauptklägers findet die unglückliche Frau vor Weihenbergs Bild, wobei sie häufig brünnliche Gebete murmelte. Empört stellt der Gatte den famolen Weiker zur Rede; er lautet: „In Ihrer Frau reden die bösen Geister.“ Die müde man mit der Zerkleinerung herauszuweisen Weihenberg hatte dann eine leidene Schmir aus

Die amerikanischen Sabotagebeschuldigungen gegen Deutschland abgewiesen.



Das deutsch-amerikanische gemischte Schiedsgericht. Von links nach rechts: Hr. Anderson, der amerikanische Vertreter; Hr. Boyden, der unparteiliche, Dr. Krieffelbach, der deutsche Vertreter. Das Jaeger Schiedsgericht hat in der Klage Amerikas gegen Deutschland, dem vorgeworfen wurde, während des Krieges durch seine Agenten zwei Munitionslager in Amerika gesprengt zu haben, zu Gunsten Deutschlands entschieden. Die obgenannte Forderung der Amerikaner belief sich auf 40 Millionen Reichsmark.

der Zäpse, Übergab sie dem Chemann und sagte, er soll sie seiner Frau um den Hals legen. Wenn er dann Tag und Nacht beten würde, käme die Sache schon wieder ins Reine. Undern Tags bemerkte der Mann, daß seine Frau in einem neuen Körper arline und blaue Färbung hatte. Das ist das Kostbarste, was ich je am Leibe getragen habe. Der Göttliche

Stalin gruppiert um.



Dr. Schönfelds, bisher Kellerretters der Reichshendler des Rats der Kaffestrom militäre, wurde bei der allgemeinen Umgruppierung, die Stalin jetzt vornahm, zum Leiter des obersten Wirtschaftsrates ernannt.

Unsere tägliche Erzählung: Vom Täter fehlt jede Spur.

Von
Johannes Köstler.
(Kaddder verboten.)

A. A. Amsteram, der Juwelenhändler, klingelte.
Der Diener trat ein.
„Wie lange sind Sie jetzt bei mir?“
„Vierzehn Jahre, Herr.“
„Was haben ich Ihnen seit vierzehn Jahren jeden Morgen?“
„Niemanden in Ihr Arbeitszimmer zu lassen.“
„War in diesen vierzehn Jahren ein Fremder in diesem Zimmer?“
Der Diener ägerte. Dann sagte er:
„Ein Mann! Heute war ein Mann hier.“
„Sagen Sie! Heute war ein Mann hier.“
„Ja — ich wollte es erst nicht sagen“, gestand er, „ein Beamter vom Telegraphenamt war hier — er behauptete, Sie hätten ihn beschützt, die Telefonleitung zu prüfen.“
Der Diener erloschte.
„Er zeigte keinen Ausweis vor. Außerdem blieb ich stets bei ihm.“
A. A. Amsteram lachte spöttlich:
„Das würde Ihnen verdammt wenig geholfen haben, wenn er eine Waffe bei sich gehabt hätte! Sie wussten, daß in diesem Gelobtsamt mein ganzes Vermögen liegt. Sie wissen, daß ich die großen Steine niemals im Geschäft lasse. Aber eines wissen Sie ansehend bis jetzt noch nicht: Der Mann kam nicht von der Post. Ich habe niemanden bestellt. Die Telefonleitungen wurden nicht geprüft, sondern zerstört.“
Der Diener schliefte ängstlich nach den Drähten.
Der Juwelier fuhr fort:
„Wie sah der Mann aus?“
„Groß. Schlant.“
„Haare?“
„Schwarz.“
„Alter?“
„Ungefähr dreißig.“
A. A. Amsteram dachte nach. Plötzlich fragte er:
„Und dann fiel Ihnen besonders auf, daß er schielte?“
Der Diener nickte verwirrt.
„Also doch“, sprach A. A. Amsteram auf, „wenn Sie, wenn Sie in dieses Zimmer gelassen haben? Wissen Sie, wer jetzt die Lage und das Fabrikat meines Tresors kennt? — Tebb Davison, der berühmte Einbrecher Chiffolago. Waden Sie mir jetzt meine Koffer — ich verzeihe — morgen früh gehen sechs Uhr bin ich zurück — dann sprechen wir weiter.“
Eine Stunde später bestieg der Juwelenhändler A. A. Amsteram mit zwei kleinen Koffern den Express nach Detroit. Auf dem Bahnsteig promenierte ein sehr eleganter Herr in Grau. Während sah er dem Zug nach. Sein rechtes Auge schielte ein wenig.

Kurz nach Mitternacht huschte ein dunkler Schatten durch das Arbeitszimmer des Juweliers. Eine Blendlaterne sprang auf. Im hellen Licht lag der schmale Tresor, Fabrikat Englen, Modell 128. Später Stahl legte ein Schloß an und plötzlich schloß ein Saurestoffgebläse gegen die harten Wände und schmit wie Papier in Krach. Das Schloß gab nach.
„Reiches Arbeit!“ sagte Tebb Davison, verdammt leichte Arbeit.“
Mit einem kräftigen Ruck rief er die Tür auf. Der Schrank war leer.
Nebeneinander leuchteten in hellem Licht die einzelnen Kassetten. Sie enthielten nichts, als einige wertlose, dünne Goldketten.
Plötzlich vernahm Tebb Davison ein Geräusch hinter sich.
Er fuhr herum.

schloß hat es mir beigebracht. Das sind keine himmlischen Liebespiele.“
Aber Weihenbergs ist nicht nur ein lebenserfahrener Propheet, sondern auch ein tüchtiger Geschäftsmann. Er ließ sich nämlich von seiner unglücklichen Sklavine eine goldene Kette schenken, die er schmeichelt einwickeln ließ.
„Komm schnell herunter, kleiner Feuermann.“

Hochdramatisch aber wird es, als es Amsteram gerührt blickt, dem Vorhänger, nach vieler Mühe gelangt, den Propheeten auf Glatteis zu führen und zu einer Heilung im Gerichtsaal zu bewegen. Ein Justizwachmeister erklärt sich bereit, den Patienten zu prüfen, und unter Atemloser Spannung des Publikums beginnt die aufsehensreiche Szene. Weihenberg benimmt sich wie ein in Rotier getatener Schmierenschauspieler. Er rollt mit den Augen, schlägt sich mehrfach gegen die Brust und geht dann mit zuckenden Schritten auf den Justizwachmeister zu, der auf einem Stuhl Platz genommen hat. Weihenberg legt die Hand vor ihm hin, kreicht ihm mehrfach über den Kopf, sieht ihm dämonisch blitzend in die Augen und beginnt dann in rasendem Tempo die unheimlichen Geistesbeschwörungen auszuführen. Alles löst sich an den Kopf, man glaubt in einem Kasperltheater zu sein. Obwohl die Reporter ihre Diktoren lang und länger werden lassen, sind von dem rasenden Plädoyer gemurmelt des entsetzten Propheeten nur drei Bibeltätze zu verstehen und ein sich immer wiederholender, sehr mysteriöser Satz: „Komm schnell herunter, kleiner Feuermann.“ Nachdem dieser groteske Scherz ein bis zwei Minuten gedauert hat, leitet der Propheet seinen Kettenspruch herunter: „Sie waren früher ein ungewöhnlich dicker Mensch. Weil Sie sich Jagen und Mieren erlassen haben, littten Sie an schwebenden Wässern. Vor 16 Jahren wurden Sie von schmerzlichen leichten Schörungen zu Boden gestürzt. Ihre Ketten waren völlig gerüttelt. Helfen Sie Ihnen nur eines: täglich Buttermilch und Wasserjuppe, täglich vor dem Schlafengehen zweimal mit Getreizen aus dem Vaterunser und einmal den erlösten Psalm. Uebrigens haben Sie, wenn Sie längere Zeit gefessen haben, stets fürchterliche

Schmerzen im Kreuz.“ Der Wachmeister: „Aber better Herr, davon kann ja überhaupt keine Rede sein.“ Im Verhandlungsaal bricht eine tobende Beifallsturm aus, die muntersten anfangt. Der Vorsitzende: „Was fehlt dem Herrn Justizwachmeister, Herr Weihenberg?“ „Müßige Nervenerregung.“ Der Justizwachmeister wird unter seinem Eid vernommen, und bekundet, daß er an einer Rippenfellverletzung, Magenentzündung und Nierensteinen gelitten hat. Jurist: „Ist es wieder möglich, daß Sie Weihenbergs haben er die besten Herren der Welt und niemals über Nervenerschütterung zu klagen gehabt. Der „große Propheet“ hat ganz klein und häßlich da. Seine Biografie ist vollständig.“

Hält er sich nun wirklich für Jesus?
Sehr interessant wird es dann nach bei der Vernehmung des zur Verhandlung zugezogenen Sachverständigen Dr. Banje von den Heilanstalten Berlin-Wilmersdau. Die Frage des Vorsitzenden, ob Weihenberg glattweg für einen bewußten Schwindler zu halten wäre, beantwortet der Sachverständige damit, daß er darüber erst nach einer längeren pflichtmäßigen Untersuchung urteilen könne. Er könne nur sagen, daß durch Weihenbergs die Frauen hysterisch geworden wären. Dann fragt der Sachverständige ganz positiv Weihenberg: „Halten Sie sich für Jesus Christus?“ Weihenberg verneint zunächst die Zuhörer wieder mit einer Fülle von Weisheiten, er könne nur sagen, er überläßt aber schließlich die Vorfragen dem abernmals auf seine Beantwortung der Frage dringt: „Nein, ich bin wie jeder andere Mensch. Wenn mich aber meine Anhänger Jesus nennen, dann tun sie das nicht von sich aus, sondern die Götter sind es, die es ihnen eingeben, mich für Christus zu halten.“
Nun ja, von dem die nicht alle werden, gibt es mehr als genug.

Gestern abend lösten Nationalsozialisten im Berliner Sportplatz eine Kundgebung des Bundes zum Schluß abendlicher Kultur. Es kam zu einem ungeheuren Zuzahl. Die anwesende Polizei wurde mit Stöcken beworfen. Die Beamten stellten mit dem Gummischlägel die Ordnung wieder her und verhafteten 23 Personen.

„Eine Falle?“
Aber es war nichts. Das Zimmer war leer. Tebb Davison legte zu dem offenen Geldschrank zurück. Eine plötzliche Eingebung folgend fuhr er noch einmal mit der Hand über das Schloß. Ein Gedanke zog er seine Hand zurück. Nicht die Finger gegeneinander. Sie waren feucht und fett.

„Also doch eine Falle!“, kuckte er. Er nahm ein Tuch und fuhr viermal über den hellen Stahl der Tresortür. Dann zog er aus seiner Tasche eine schmale Wiffentarte und ließ sie in eine der leeren Kassetten fallen.
Auf der Karte stand:
„Jad Dinac, Newport, North William Street 98.“

Am nächsten Morgen kündeten die Boulevardblätter, daß man den Straßen Neuports in großen Schlägen.

Tresoreinbruch bei einem Juwelenhändler! In die Wohnung des bekannten holländischen Juwelenhändlers A. A. Amsteram drangen vergangene Nacht Einbrecher und erbrachen den im Arbeitszimmer befindlichen Tresor. Die Beute, die ihnen dabei in die Hände fiel, betrug aus einer Sammlung kostbarster Goldstücke im Werte von 200.000 Dollar. Vom Täter fehlt jede Spur. Der Schaden ist durch eine Versicherung voll gedeckt.
Tebb Davison fuhr von der Stellung auf. Noch einmal las er:
„Vom Täter fehlt jede Spur.“
Er dachte an eine verächtliche Wiffentarte, die ihm unter der Hand in die Hand gekommen war. Und sein Blick fiel zurück auf den Satz:
„Der Schaden ist durch eine Versicherung voll gedeckt.“

A. A. Amsteram hatte den Ruf verlassen. Immer wieder sprach man von dem Einbruch in seiner Wohnung. Neugierige und spöttliche Fragen verfolgten ihn, Schadenfreude und Bedauern klang aus den Fragen.

Der Juwelier begab sich in ein großes Hotel und ließ sich abseits an einem Tisch im Wintergarten das Abendessen servieren.
„Sorgen Sie, daß ich allein bleibe“, befahl er.
Der Kellner versprach es.

Der Juwelier verpöste mit großem Appetit eine breite Seesuppe, über die er einen Berg gelber, holländischer Sauce goß. Richtig brachte der Kellner eine Karte.
„Ein Herr möchte Sie sprechen.“
A. A. Amsteram nahm die Karte.
„Jad Dinac, Newport, North William Street 98.“

Es war die gleiche Karte, die gestern nacht in seinem erbrochenen Tresor lag.
Seine Hände zitterten ein wenig, als er sagte:
„Ich lasse bitten.“

Ein Herr trat ein, schlant, in einem schwarzen Sackanzug.
Sein rechtes Auge schielte.
„Guten Abend, Herr Amsteram“, sagte er.
Der Juwelier sah kurz von seinem Teller auf. Sie wußten?
„Ich möchte:“
„Ich glaube, das brauche ich Ihnen nicht erst zu erklären, Sie wissen, wo ich bin. Sie wissen, was ich will. Gekommen nachmittag wissen Sie nach Detroit. Mit zwei Koffern. Die Koffer enthielten Ihre sämtlichen Juwelen. Heute nacht wurde bei Ihnen erbrochen. Ich glaube, Sie wissen, daß ich es war. Sie hatten mich ja ermartet!“

„Was erlauben Sie sich?“ unterbrach A. A. Amsteram heftig.
„Einen Augenblick“, lächelte der Fremde, „ich wiederhole: Sie hatten mich ermartet und Sie erwidern für meine Fingerabdrücke noch vorbereitet. Das ist ein guter Boden dafür. Da Ihre Juwelen in Detroit waren, fand ich den Schrank leider leer. Ich ließ aber eine Wiffentarte zurück, die Sie heute früh ent-

fernten, denn die Polizei weiß auch jetzt noch nicht, von der Karte. Bei der Vernehmung meldeten Sie ein Schaden von 200.000 Dollar an. Ein gutes Geschäft, Herr Amsteram, ein glattes Geschäft. Bitte, ich habe nichts dagegen, nur darf ich Sie wohl um eine Provision bitten, da ich Ihnen doch ganz wertvolle Dienste geleistet habe.“

A. A. Amsteram nahm sich unmißlich eine Zigarette aus dem Etui und brannte sie an.
„Ich weiß nicht“, sagte er langsam, „welche Pflichten Sie mir da erzählten. Sie müssen wohl in großer Not sein, wenn Sie so wertvolle Wärschen erlösen. Ich bin bereit, Ihnen zu helfen. Wozel brauchen Sie?“

„Zehntausend.“
A. A. Amsterams Gesicht blieb unbeweglich.
„Zehntausend?“ Ein wenig weit: „Aber ich bin bereit. Nur — wenn ich Sie das nächste Mal treffen: würde ich Sie über den ganzen Verfallenen Sie mir, darauf. Welche Garantien machen Sie mir, daß die Sache damit abgemacht ist?“

„Welche Sache?“ fiel der Fremde ein.
Der Juwelier schweig.
„Ach so — ich verstehe — Sie greuben nicht gern davon. Geben Sie mir das Geld und ich verzeihe noch heute America.“

„Ich will es glauben. Hier sind die Zehntausend. Aber bei unserer nächsten Begegnung — ich warne Sie!“
Der Fremde strich das Geld ein und verbeugte sich:

„Sie brauchen mich nicht zu warnen“, sagte er, „denn jetzt, Herr Amsteram, geht, wo ich Ihr Geld als unrichtigen Beweis Ihrer Schuld Tebb Davison bin, für den Sie mich haben. Ich war auch heute nacht nicht in Ihrer Wohnung. Das einzige, was ich mit Davison gemeinlich habe, ist mein rechtes Auge. Ich schielte leider nämlich auch und deswegen hat man mich zu Ihnen geschickt.“

Der Fremde sprach auf:
„Der Juwelier sprach auf:
„Geschäft? Zu mir? Wer?“

Die Versicherungsgesellschaft, bei der Sie Ihre Juwelen versichert hatten. Diese Zehntausend sind ein Beweis gegen Sie. Den zweiten Beweis werden Sie sofort sehen.“
Zwei Herren traten aus dem nahen Wintergarten.

Ein dritter Herr kam von rechts.
„Kriminalpolizei. Wir haben alles gehört, Sie sind verhaftet. Wärschen.“

Eine kleine Stunde später trat Tebb Davison in die hellen Räume der Versicherungsgesellschaft.
Amsteram ist verhaftet“, sagte er, „er hat gestanden.“

Die Herren atmeten erleichtert auf.
„Das war wohl Ihr tollster Streich, Tebb Davison“, sagte der Direktor. Sie haben uns vor einem großen Schaden bewahrt. Für die Ihre versprochene Provision.“

Er überreichte ihm einen Scheck von fünfzigtausend Dollar.
Tebb Davison faltete ihn leicht zusammen und steckte ihn nachlässig in seine Hosentasche.
„Und die Polizei hat Sie, den gelundeten Verbrecher, nicht ermartet!“

Davison lächelte.
„Nein. Ich erklärte Ihnen, die Maske Davisons abhänlich gewandt zu haben, als ich um Ihre Unterstützung erludte. Außerdem hatte ich doch Ihren Ausweis in der Tasche, in dem Sie mich befähigten, daß ich ein Beamter Ihres Gesellschafts sei.“
„Ach richtig — der Ausweis“, entlann sich dann der Direktor der Versicherungsgesellschaft, „wollen Sie, denn geben Sie mir doch jetzt lieber wieder zurück — wir sind Ihnen sehr verbunden — aber ich glaube, Geschäfte mit lothütigen Leuten Ihres Fachs macht man lieber nur ein Mal im Leben.“

Tadelnd die Umchau.

Kürz nach 17. November

„Ob-raber.“

Mit viel Humor, Stimmung, Bier und noch viel mehr Güssen wurde am Sonnabend die neue Galküste „Der Wapen“ in der Wilhelmshavener Straße eröffnet.

Aber warum denn gleich so hoch hinaus; für was man sich schon kriegt man einen feiner Rindfleisch für vierzig dies und für fünfzig das.

Galtes Gna du? frag uns die eine der fünf Reiss, als wir uns den zweiten Krug bestellten und in unserer nächsten Nachbarschaft a braver Bua bereits zum dritten Male lachte.

Der Norddeutsche ist nun freilich kein unentwegter „Guff!“ von Haus aus; er trinkt in der Regel mit Bedacht und mit Ruhe.

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

„Was ist das! Was ist das! Wo bin ich! Neben ihm standen zwei Kellner. Er schrie sie an: „Ihr Halunken, werft da den Kerl hinaus!“

„Was ist das! Was ist das! Wo bin ich! Neben ihm standen zwei Kellner. Er schrie sie an: „Ihr Halunken, werft da den Kerl hinaus!“

Laßt Zahlen sprechen.

In Rußland soll die Erdölgewinnung im 1933 so ausgebaut werden, daß die Jahresproduktion auf 42 Millionen Tonnen kommt.

Die Einfuhr der Schweiz ging im Vergleich zu 1929 um 25 Millionen im Mehrer um ungefähr 90 Millionen Schweizer Franken zurück.

Täglich werden in Deutschland 33 000 Wechsel produziert und 90 000 Zahlungsbefehle erstellt. Täglich erfolgen 35 000 Mandatungen.

Die russische Regierung hat 20 Millionen Mark zur Förderung der Schweizeinfuhr für das nächste Jahr bewilligt.

Seit 1927 ist die Zahl der Flugkilometer in Brasilien von 22 000 auf 335 000 in 1918 und über eine halbe Million in 1929 gestiegen.

Herzlich läßt über den klugen „Kater Hühner!“ hinweg eine rechte — Katerstimmung. Wohl uns, daß ein neuer Mann kam. Ein Mann mit dem grünen Gamsbarth und der großen Unternehmungslust.

„Denn neuer Haus und dem neuen Wirt aber wünschener zum guten Biere gute Gasse.“

Erstgänger aufgefunden. Der seit vorigen Montag vermählte Maurer Louis Kaufmann hat sich in der Jugendherberge in Neuhäselgodsens erhängt.

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

„Was ist das! Was ist das! Wo bin ich! Neben ihm standen zwei Kellner. Er schrie sie an: „Ihr Halunken, werft da den Kerl hinaus!“

„Was ist das! Was ist das! Wo bin ich! Neben ihm standen zwei Kellner. Er schrie sie an: „Ihr Halunken, werft da den Kerl hinaus!“

In der Schweiz sind die verfügbaren Wasserkraften zurzeit am weitestgehenden praktisch ausgenutzt (74 Prozent). Es folgen in der Reihe Deutschland und Italien, wo mehr als die Hälfte der vorhandenen Wasserkraft der Volkswirtschaft dienbar gemacht wurden.

Die Zahl der Briefmarken, die bis heute von allen Staaten der Erde ausgegeben worden sind, beträgt 58 874. Davon entfallen auf Europa 17 089, auf Amerika 13 510, auf Afrika 12 147, auf Asien 10 488 und auf Australien nebst Inseln 3681.

In U.S.A. sind nach den Feststellungen des amerikanischen Wälders 85 Prozent der Bevölkerung Männer zwischen 16 und 25 Jahren. Rund 60 000 Jugendliche kommen in Chicago in Konflikt mit dem Gesetz.

Ueber Nacht ging die Temperatur stark zurück, so daß der weiter noch fallende Schnee liegen blieb und uns in Zabelbüchern heute morgen mit einem Winterbild überdeckte.

„Nächst an der Bismarckstraße. Der Neubau mit den 20 Kleinwohnungen, den Bauunternehmer Freudenthal an der Bismarckstraße im Hausierfeld herstellt, konnte mit dem Wochensende gerichtet werden.“

„Wieder eingekunden. Das vor einigen Tagen abhandlungskommene DAW-Motorrad 101 — 11 772 ist wieder in die Hände des Besitzers gelangt.“

„Das dritte Wochensprogramm der Weber-Sänger im Adler warnten am Sonnabend die Leipziger Weber-Sänger zum drittenmal mit einem neuen Programm an.“

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

„Was ist das! Was ist das! Wo bin ich! Neben ihm standen zwei Kellner. Er schrie sie an: „Ihr Halunken, werft da den Kerl hinaus!“

„Was ist das! Was ist das! Wo bin ich! Neben ihm standen zwei Kellner. Er schrie sie an: „Ihr Halunken, werft da den Kerl hinaus!“

aus „Land des Lächelns“. Eine Kleinstadt-Epiköde „Auf die Hind's“, bei der Bürgermeister, Stadtrat und Stadtverordnetenrat, kocher so recht durch den Kaffee geht! werden, läßt sich weiter an. Der Mondrauteinflug, ein Kleinbahnmodell „Anschlag verpasst!“, Harry Tornado die erliche „Dame“ der Weber-Sänger, und dann ein toller Einakter „Der Säugling“ beschäftigen würdevollig, prägnant und voller Humor den Reigen.

Zentralverband der Angestellten. Die nächste Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Angestellten findet am morgigen Dienstag abends 8.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus statt.

Nächsten Sonntag große Kanarienausstellung. Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonntag veranstaltet der Verein „Kanariensänger“ eine große öffentliche Ausstellung im „Bücherei“, Ecke Börsen- und Mitternachtsstraße.

Monatsversammlung des Bürgervereins. Folgender Bericht geht uns zu: Der Bürgerverein hat sich am Sonnabend eine reiche und interessante Mitgliederliste im Sitzungssaal des Gewerkschaftshauses ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung erwie man das Anwesen der Ehefrau des Mitgliedes E. Weisshüter in üblicher Weise.

Keine VOGS-Sitzung. Die auf Dienstag angelegte Sitzung des Gewerkschaftsrates findet nicht statt. Die Delegierten wollen dies beachten.

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

Helene Osthovens Entführung.

Roman

Kurt Martin

25. Fortsetzung. — „Haha! Keiner hat es ihr geglaubt! Ich habe es ja gleich gesagt, Herbert: Der Mat ist gut! Der Staatsanwalt...“

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

„Was ist das! Bin ich betrunken! Goldbege! Ich sehe nicht mehr recht!“ Helene war aufgegrungen und zurückgetreten.

Welche Landstraße hat im freistaat Oldenburg den dichtesten und schwersten Verkehr?

Von Oberingenieur Bohlander, Rühringen.

Auf diese Frage gibt die letzte im Jahre 1928-29 erfolgte Verkehrszählung Auskunft. Im ganzen Reich wird bei diesen Verkehrszählungen ein ganzes Jahr lang in 24 Stunden, der Tagesverkehr — 24 Stunden — bestimmt. Straßentrassen gezählt. Auf allen Landstraßen zählen die Straßenbauämter die Verkehrsmittel und schätzen deren Belastung ab. Einheitliche Formulare und Richtlinien ordnen die Zählverfahren nach gleichmäßigen Grundsätzen. Jedes Land wird wieder für sich als Einheit zusammengefaßt und ausgewertet.

- a) Personkraftwagen und Krafttrader,
- b) Lastkraftwagen und außergewöhnliche Lasten (z. B. Dampfmaschinen).

Auch für den freistaat Oldenburg wurde diese Zählung durchgeführt und sollen anstehend die Ergebnisse der Hauptverkehrsstraßen einer Sphäre unterzogen werden.

Im freistaat Oldenburg sind etwa zehn Hauptverkehrsstraßen festzustellen:

1. Oldenburg-Bremen
2. Oldenburg-Rühringen
3. Oldenburg-Weiterstedde
4. Oldenburg-Altborn-Wehsta-Damme
5. Oldenburg-Altborn-Cloppenburg
6. Oldenburg-Gesfild
7. Rühringen-Senar-Aurich
8. Rühringen-Senarwarden-Sooftief
9. Delmenhorst-Wildeschulen
10. Wehsta-Diepholz

Bei der Zählung ist festgestellt worden, daß die Strecke Delmenhorst-Bremen den dichtesten Verkehr mit 1177 Fahrzeugen und auch schwersten Verkehr mit 3080 Tonnen in 24 Stunden hat.

Für die Tabeistadt interessant dürfte sein, daß dann die Strecke Marienfiel-Rühringen mit 1006 Fahrzeugen und 2446 Tonnen Belastung folgt.

Die Vorortstraßen der Städte Oldenburg, Delmenhorst und Rühringen sind naturgemäß am stärksten belastet. Auslastung und Marktverkehr machen sich hier in hohen Zahlen bemerkbar. Es dürfte daher auch verständlich sein, daß diese Straßenkreuze einer dauernden vorzuziehenden Unterhaltung bedürfen. Straßenverbesserungen und Verbreiterungen müssen als Folge des dichten Verkehrs unbedingt vorgenommen werden. Straßenbreiten unter 6,0 Meter sollten bei Neuanlagen überhaupt nicht mehr zugelassen und bei vorhandenen Fernverkehrsstraßen sobald als irgend möglich entsprechend verbreitert werden. Aber auch die Fußgänger und die Radfahrer müssen durch Anlage besonderer Verkehrsstreifen geschützt werden.

Das Verkehrsbild Bremen-Oldenburg-Rühringen ist bei weitem das Wichtigste im freistaat Oldenburg und bedarf deshalb auch besonderer Fürsorge der Straßenbaubehörden.

Tafel 1.

Den Anteil der einzelnen Verkehrsmittel am Gesamtverkehr im freistaat Oldenburg in Hundertteilen (Stundungsverkehr) kann man aus folgenden Zahlen erkennen:

Verkehrsmittel	1928/29		1924/25	
	Anzahl	Gew.	Anzahl	Gew.
Personkraftwagen und Krafttrader	58,6	40,6	40	25,2
Lastkraftwagen und außergewöhnl. Lasten	8,4	25,8	8	29

Die wichtigsten Fuhrwerke haben seit 1924/25 um 19 Prozent abgenommen; dagegen hat der Personkraftwagen- und Krafttraderverkehr um 19 Prozent zugenommen, während der Lastkraftwagenverkehr sich unverändert gehalten ist. Die Verkehrsmittel der Landstraßen — früher Wagen mit schönen Oldenburg Kalfschleiden — haben dem Automobil z. T. den Platz räumen müssen. So muß es in unterm Maschinenzeitalter weitergehen und ist deshalb aber auch der Oberbau der Landstraßen diesen geänderten Verkehrsmitteln anzupassen.

Wahl-Ergebnisse aus dem Lande.

Die SPD. behauptet sich in Befragungen gut und gewinnt neue Stützpunkte.

Zur letzten Gemeinderatswahl in Blegen waren drei Listen eingereicht und zugelassen. Nach nachfolgender Aufstellung haben die Sozialdemokraten insgesamt 149 Stimmen, die bürgerliche Einheitsliste 121 und die Kommunisten 254 Stimmen erhalten. In den einzelnen Stimmbezirken wurden folgende Stimmen abgegeben (in Klammern zeigen wir die Zahlen der letzten Wahl an): Einswarden: SPD. 567 (667), Bürgerliche und Neutrale 352 (329), Kommunisten 137; Blegen: SPD. 991 (904), Bürgerl. 400 (384), SPD. 9, Kfz. 10; Wehsta: SPD. 230 (222), Bürgerl. 100 (99), Kfz. 54; Wehsta: SPD. 290 (291), Bürgerl. 156 (131), Kfz. 51; Schweswarden: SPD. 102 (88), Bürgerl. 223 (233), Kfz. 3. Von den 18 Sätzen erhielten die SPD. 9, die Kfz. 1 und die Bürgerlichen 8 Sätze. Bei der vorhergehenden Gemeinderatswahl fanden sich ebenfalls drei Listen gegenüber und zwar Sozialdemokraten, Bürgerliche und Neutrale. Da die Kommunisten damals erklärten, ihre Stimmereiz treiben zu wollen und die Liste 1 unterließen, wären diese Stimmen demzufolge jetzt

ebenfalls zusammenzuerrechnen. Danach hat sich gegenüber 1928 die Stimmzahl der beiden Parteien um 31 erhöht, wenn auch die Bürgerlichen 55 Stimmen mehr erhielten, was sich aus der stärkeren Wahlbeteiligung erklärt. Die SPD. erhielt damals 11 Sätze, die bürgerliche Einheitsliste 5 und die Neutrale 2 Sätze. Die Bürgerlichen hätten somit jetzt einen Sitz gewonnen, während die SPD. sich einen Sitz bekam. Die rote Mehrheit in Blegen konnte jedoch trotz der größten Anstrengungen der Bürgerlichen nicht gebrochen werden.

In Abbehausen einen bestand seit 1928 ein Verhältnis von 6:6, während hier in früheren Jahren immer ein Verhältnis von 4 Sozialdemokraten zu 8 Bürgerlichen bestand. Bei der letzten Gemeinderatswahl in den Bürgerlichen die Einführung einer weiteren Liste erheblichen Nachdruck, woraus man sich damals den Stimmengewinn der Sozialdemokraten erklärte. Wenn jetzt aber allgemein angenommen wurde, daß das alte Verhältnis 4:8 wieder eintreten würde, so ist das nicht eingetreten. Von den 12 Sätzen konnten die SPD. 5 und die Bürgerlichen 7 Vertreter auf sich vereinigen. Obwohl auch hier die SPD. einen Sitz abgeben mußte, ist ihre Stellung doch durchaus gestärkt und keineswegs irgendwie erschüttert.

In Stollhamm, wo bisher eine Liste der Arbeiter überhaupt nicht bestand, war in diesem Jahre zum ersten Male eine solche aufgestellt.

Hier erhielten: Bürgerliche 5, Nationalsozialisten 2 und die Arbeiterliste 1 Sitz. Hier ist also ein Einbruch in eine bürgerliche Domäne erstmalig gelungen.

In Hammelwarden wurden für die Liste 1, werktätige Bevölkerung, 499 für die Liste 2 (Arbeitslosen, Landwirte) 304, für die Liste 3 (bürgerliche Einheitsliste) 404 Stimmen abgegeben. Die Wähler verteilten sich demnach wie folgt: Werkliste 5 (bisher 3), Landwirte 3 (bisher 4), bürgerliche Einheitsliste 4 (bisher 3). Die Wahlbeteiligung war gegenüber der Reichstagswahl weniger lebhaft.

In Rodentzichen hatte die Wahl folgendes Ergebnis: Abgegeben wurden 1116 gültige Stimmen, gleich 80 Prozent der Wahlberechtigten, die sich wie folgt verteilten: Liste 1 (Werte, SPD.) 345 Stimmen mit 4 Mandaten, Liste 2 (Nationalsozialisten) 290 Stimmen mit 3 Mandaten, Liste 3 (bürgerliche Liste) 481 Stimmen mit 5 Mandaten. Die Sätze waren früher auf 9 bürgerliche Einheitsliste und 3 Sozialdemokraten verteilt. Bei dieser Wahl haben also die Sozialdemokraten einen Sitz gewonnen.

Das Wahlergebnis von Ohmkebe brachte als Überraschung gelassen habe und sich wie folgt verteilte: Liste 1 (Werte, SPD.) 9 (0), SPD. 1 (1), Landbund 1 (8), Arbeiter (unpolitische Liste) 1 (0), politische Werte 1 (8).

Die ruhige Gemeinderatswahl. Die Wahl zum Gemeinderat ist hier sehr ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war geringer als bei der Reichstagswahl. Wenn bei dieser von 2787 Wählern 1932 ihr Wahlrecht ausübten,

so betrug der Gemeinderatswahl nur 1581. Während die SPD. sich mit zwei Mandaten bescheiden konnte, mußte der Landbund zugunsten der Einheitsliste einige Sätze einbüßen. In Stimmen erhielten Liste 1 (SPD.) 204, Liste 2 (Landbund) 712, Liste 3 (Einheitsliste) 668. Es sind gewählt: Liste 1: Vogt, Ramte, Nordenholz; Liste 2: Heintz, Rades, Moorhagen, E. Hoffmann, Eitel; Liste 3: Düker, B. Barthelemy, G. Radebush, Nordenholzer, G. Barthelemy, Gurrel, K. Ellinghagen, Nordenholz; H. Balling, Hude 1; Liste 3: H. Wiers, Hude 2; J. Feinemann, Hude 2; G. Sander, Matshub; G. Meier, Hude 3; H. Schulte, Hude 3; F. Meier, Hude 2.

Freiwillig aus dem Leben.

(W. in G., 17. November, Radiobest.) Der auch auf den Berliner und Frankfurter Neunbunden bekannte Münchener Kunstkritiker Walter Blatz hat sich in der Nacht zum Sonntag gemeinsam mit seiner Frau durch Giftschicksel des Lebens getrennt. Wirtschaftliche Not ließ der Schritt zu der Tat gesellen sein, da Blatz arm war, vor dem geschäftlichen Zusammenbruch zu stehen. Er war bereits tot, als die Polizei in seiner Wohnung einbrach. Seine Schwägerin, die ihm den Sassafler führte, starb im Krankenhaus.

Kraftwagen-Unfall in Hannover.

Auf der Straße Lange Pause fuhr ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen auf einen Montagewagen der Straßenbahn auf. Die Anläufe des Kraftwagens, zwei Herren und drei Damen, mußten mit schweren Verletzungen ins Städtische Krankenhaus gebracht werden.

Wiener Gilhouetten.

Erinnerungsblätter von Eva Duncker. (Nachdruck verboten.)

III.

Wunsch bei Marie von Ebner-Eschenbach.

Über dem Graben lag die goldene Abenddämmerung eines finsternen Frühlingstages. An den Straßenecken standen Mädchen und Frauen mit großen, weißen, mairischen Kaufstücken und boten in ihren langen, hochgeschützten Köcken Matragäulen, Kleider und die ersten Quadern aufgeführten Gebäuden wußten dem „Graben“ und der Spiegelgasse blieb meine Mutter stehen und kaufte einem Blumenmädchen einen großen Strauß von jartrota Rosen ab. Sie drückte ihn mir in die Arme. „Den bringst du der Frau Gräfin. Komm jetzt zu ihr hinauf — zu Marie von Ebner-Eschenbach.“

Ich folgte meiner Mutter durch das großtägige Tor des Eshauses die hohen Stiegen hinauf. Oben öffnete ein alter weißhaariger Diener und ließ uns ein.

Wir fanden im Arbeitszimmer der Dichterin, während auf meine Mutter eine hohe flattische Dame in mittleren Jahren zuzuckte, sich als Gesandterin der Gräfin vorstellte und einen Augenblick bat, sich gebunden zu wollen, wanderten meine neugierigen Augen hin im Zimmer umher. Als Helferin und Sekretärin meiner Mutter habe ich mich früh daran gewöhnt, „leben“ zu lernen und aufzuheben, um ihr so eine Art lebendes Notizbuch sein zu können. Ich erinnere mich, daß das die Abendmunde noch hier oben ihre letzten Strahlen schied. In ihren rötlichen Flammen sah ich an den Wänden eine Ahnengalerie schöner und vornehmer Frauen und Männer, sah dreitausendende Schränke mit kostbaren Büchern. Nicht an den Fenstern, die das Wort „Buchhalter“ blühte, fand der Arbeitstisch, leuchtend davon in einer hohen Glasvitrine die berühmte Uhrenlampe der Dichterin.

So verjunkten wir uns, daß ich den leisen Schritt und die feine warme Stimme überhörte, die jetzt zu meiner Mutter sprach. „Geh! Ich erzähl dir alles, was man auf den leisen freidrehenden Gang an meinem Gestalt wecken mich wieder. Ich machte einen sehr tiefen Knick, sagte gar nichts vor lauter Ehrfurcht und überredete meine Rollen. Die leise freidrehende Hand hoch mein Kinn — ich sah in Marie Ebner-Eschenbachs Augen, in denen ein mütterliches, ungläublich verklärtes und gültiges Mädchen stand. Da neigte ich mich zu der freidrehenden Hand und lächelte sie. Meine Mutter nickte mir zu. Sie schrieb mir letzten Zeremonien vor, alles Steife, Gefühlslos wollte sie mir fernhalten. Aber sie war zufrieden, wenn ich, einem Herzenstisch folgend, mich unbewußt vor etwas Großem und Schönem beugte.“

Die Geistesarbeiterin bat zum Tee. Der alte Diener lenkte mich, feines Porzellan — selbiges Geines. Auf dem Tisch in einer Kristallschale die von mir überreichten Rollen. Marie von Ebner-Eschenbach und meine Mutter setzten sich in literarische Gespräche. Ich hörte still zu, auf die Fragen der Geistesarbeiterin nur einblühige Antworten gebend. Da hörte ich, das Wort „Buchhalter“ wieder. „Wahrscheinlich, daß ich frähe, daß es Marie von Ebner auf sie, sie lächelte. „Ja, ja, mein Kind, ich sehe es, es ist doch wohl ein Zauberwort, „Solam esse die!“ Und was ich immer uns dann an herrlichen Schätzen entgegen! Dem Bursttheater verbande ich meine ästhetische Erziehung.“

Und die alte Frau begann zu erzählen von ihrer Zeit in den Jahren von ihren Verlobungen des Burgtheaters, von Anschlag und Fälschung, von der Rettung und der Heirat, mit deren Tochter sie eine warme Freundschaft verband. Marie Ebner erzählte uns, wie sie als ganz junges Geschöpf jeden zweiten Tag mit glühenden

Wangen und heißen lehnstüchtigen Augen in der Familienloge des alten historischen Saales am Alsterdamm gesessen habe und sich vor allem an Schüler und einen Darstellern begeistert. Und dann hatte sie es sich ausgemerkt, wie es wohl sein müßte, wenn erst ihre Stühle da unten gespielt würden, ihre Worte und Gedanken während ins Publikum dringen würden.

Marie Ebners hebe und glühende Begeisterung für romantische Kunst hat mich nicht in gleichem Maße erwidert worden. Außer Maria Stuart in Schorland“ sind von ihren Dramen nur „Maria Roland“ (1867), das niemals zur Aufführung kam, „Das Waldfräulein“ (1873), im Wiener Stadttheater dargestellt, und die Einakter „Die Weibchen“, „Doktor Ritter“ und „Dyabolo“ bekannt geworden.

Marie Ebner hatte die eigene Mutter bei der Geburt verloren. Die dritte Gattin ihres Vaters, eine schöne, kluge und talentvolle Frau, hatte sie und die Halbgeschwister erzogen. Diese Frau ließ sich auch anlegen sein, der dichtestlichen Begeisterung Mariens nicht so ohne weiteres freien Lauf zu lassen. Um klar über die Begabung des jungen Mädchens urteilen zu können, wußte sie sich an seinen Beratern an zu den ihr betreffenden Frau n, G r i l l e p a r t e r, den sie bat, Mariens dichterische Verdunstung einer Prüfung zu unterziehen. Das Original dieses Briefes aus dem Jahre 1847, in dem Grillparzer sein Urteil über das Talent der jungen Dichterin abgab, ist als kostbares Geschätzwort verloren in den Besitz des „Grillparzer-Archiv“ in Wien übergegangen.

Als meine Mutter und ich wieder auf der Straße standen und ich die erleuchteten Läden sah, die lauten Schreie der Fensterzauerer und Kletterer hörte, war mir, als sei ich eben aus einem garten stillen Mädchen aufgeführt worden.

IV.

Christine Hebbel.

Ein mollenergehender Schneetag senkte sich über Wien, als wir den Franzengring entlang zu Friedrich Hebbels Witwe fuhr. In unmittelbarer Nähe des Burgtheaters lag Christine Hebbels Erinnerungsdenkmal. Heim.

Marie von Ebner-Eschenbach und Christine Hebbel habe ich beide nur ein einziges Mal in meinem Leben gesehen. Aber beide Frauen gestalten leben in unaussprechlicher Lebendigkeit vor meinen Augen. Das bei Marie Ebner mittig ist zur und flechtlich — armützig war, war bei Christine Hebbel groß und gewaltig, erfüllend und bereichernd. Erleben mir Marie Ebner eine alte gültige Märchenfee, die sich auch einmal in eine alte Frau gewandelt hatte, so war Christine Hebbel eine Verleererin der mächtigen und gebietenden Normengestalten aus altdeutschen Sagen. Marie Ebner war eine Frau, die damals, aber aufrecht spritzte, nur leicht auf ihren Stod gestützt, durch die hellen Räume ihrer schönen Wohnung. Hin und wieder blieb sie vor diesem und jenem Kunstwerk, vor dieser und jener Erinnerung stehen, deren Anblick eine ganze Welt vergangenem Glüdes in ihr ausstrahlte. Sie hatte einen herrlichen Körperbau und zwei herrlichen Porträtbildern des Ehepaares von Kohl, von denen das eine Christine in strahlender Jugend Schönheit darstellte. Dann sah sie im Arbeitszimmer an ihres Gatten Schreibtisch, vor sich eine kleine Photographie Hebbels, die den Dichter noch mit weichen jugendlichen Zügen zeigt. Marie Ebner begann zu ihm: „Ammer nun, wenn ich mich mit ihrem schönen magischen Organ, mit dem sie einig Hebbels „Judith“, „Brühbild“ und „Klara“ lebendiges Leben gegeben hatte.“

Neben dem Arbeitszimmer lag das Schlafzimmer. Auf dem Nachtschiff Hebbels Gedichte.

Die Gräfin trich mit den feinen, ein wenig krummen Händen über die Tischplatte und legte mit verhaltener Stimme: „Hier träume ich jede Nacht von Hebel. Er unterhält sich mit mir, spricht zu mir, und stellt mir Augen.“ Nichts Ugrahenjahtes, nichts Gemadetes oder müßig Geühtes lag in diesen Worten. Man hätte, daß der Tod Friedrich und Christine nicht zu iraden vermocht hätte. Hebel lebte in seiner Witwe fort.

Ganz am Ende unseres Besuches erlitt begann Christine Hebel noch ein wenig von sich selbst zu sprechen. Wie sie mit sieben Jahren in Braunschweig zum Ballett gehen und verdienen helfen mußte, da ihre früh verewitwete Mutter mit drei Kindern in den ärmlichsten Verhältnissen zurückgelassen war. „Im Schnee, mit verteiltem Schulwert, tief im Winter und frierend zur Probe, und doch waren Hunger und Frost die Brüde zum Glück.“

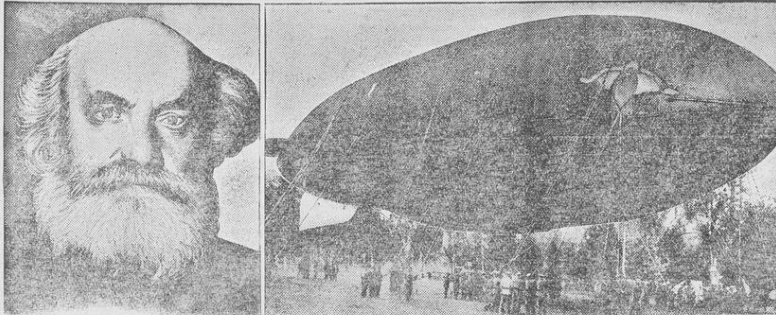
Amalie Hajander erbeidete später das Talent des schönen Mädchens. Sie brachte Christine Enghaus nach Hamburg, wo sie jahrelang unter der Direktion des alten Schmidt spielte, bis sie Mitglied des Burgtheaters wurde. Ihre beermächtigte anfangs ein an der Burg bedeutend durchgeführtes Rollenmonopol. Christine Enghaus freie Entfaltung. Erst als Hebel 1845 in Wien seinen Wohnsitz nahm, begann ihre große Zeit. Der Dichter, der gerade von einer Romfahrt kam, lernte seine Frau in diesem Jahre gelegentlich eines geselligen Abends der „Concordia“ kennen. Am 28. Mai 1846 schrieb Hebel in sein Tagebuch: „Es ist zehn Uhr morgens. Ich bin angezogen, um zu Mittag in die Kirche zu fahren und mich mit Christine Enghaus aus Braunschweig zu verheiraten.“

Ammer noch schneite es mit weichen leisen Flöden, als meine Mutter mit mir von Christine Hebbels Wohnung fuhr. In der Luft hing es wie ein warmer jähwiger Rauch. Die ersten Anzeichen des Frühwindes. Unkre Zug gingen auf weiden Schampolzen. Burgtheater und Rathaus. Wägen und Denkmäler der Volksgarten und die Ruppel der Rocksträße, alles, alles hatte schimmernde Schneeflechte angenommen. Sehr schweigam schritten meine Mutter und ich nebeneinander her. Zum ersten Male in meinem Leben lautete der Gedanke einer verklärten Berganglichkeit vor mir auf — mehr noch: der Gedanke einer ungetrennten Einigkeit, die sich immer suchen wird und immer findet. Endlich brach meine Mutter das lange Schweigen. Ruhig sah sie mich mit ihren klaren Augen an, die in meinem Herzen lagen, daß da wieder etwas Neues kam und verarbeitet sein wollte!

„Ich möchte dir alles Schöne und Beste geben, mein Kind. Aber manchmal muß ich lange werden um dich. Du wist mir zu wertvoll. Ich soll künftig aus dir werden, wenn heute schon solche Menschen um dich sind? Vielleicht hättest du mehr von all diesem gehabt, wenn es erit später in dein Leben gekommen wäre. Aber was man unbewußt aufnimmt, schließt tiefer Wurgen, weil noch kein eigenes Wollen, kein eigenes Urteil sich dazu drängen. Halte die Zeit fest in deinem Herzen. Ich weiß nicht wie tief bereint dein Leben gehalten wird. Eine Mutter wünscht ihrem Kind immer nur das Beste und Schöne. Aber es sind nur Wünsche. Vielleicht wird dein Leben einmal sehr reich und hart. Dann tue dein Herz auf und denke dieser Zeiten und Jahre, die eine Lebensfülle von Glück und Kunst und Schönheit über dich ausgegüßt haben. Sei stark und lege dir: es war doch einmal, und nichts und niemand kann mir diese Schönheit je rauben. Die Welt wird dir dann wieder voll Sonne sein. Voll Sonne einer Erinnerung, die einig greifbare Wirklichkeit gewesen ist.“

~ Bilder vom Tage ~

Sowjetrußland baut lenkbare Luftschiffe.



Links: N. Komin, der Erbauer des ersten Sowjetluftschiffes — Rechts: „Komsomolskaja Prawda“, das erste lenkbare Luftschiff der Sowjets. Es wurde nach der russischen Jugendorganisation Prawda (Wahrheit) benannt. — Auch Rußland beginnt sich stärker für den Bau lenkbarer Luftschiffe zu interessieren. Das erste lenkbare Luftschiff „Komsomolskaja Prawda“ ist jetzt fertiggestellt und seinen ersten größeren Flug auf der Strecke Moskau—Tula—Kursk—Charlow ausführend.



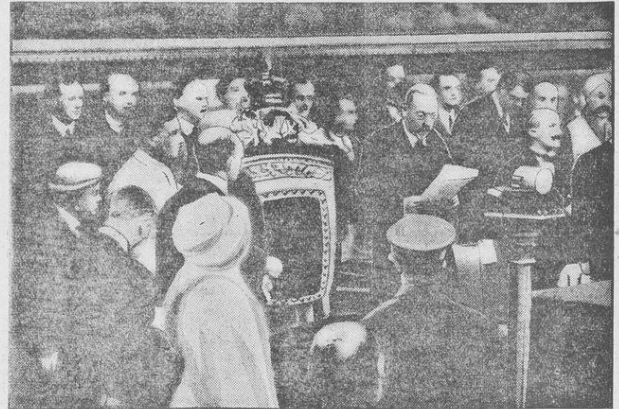
Haakon VII., König von Norwegen, dessen 25jähriges Regierungsjubiläum am 18. November mit großen Feierlichkeiten begangen wird. Er bestieg 1905 als Sohn des dänischen Königs den norwegischen Thron.

Die Weisen aus dem Morgenland am 100-P.S.-Wagen.



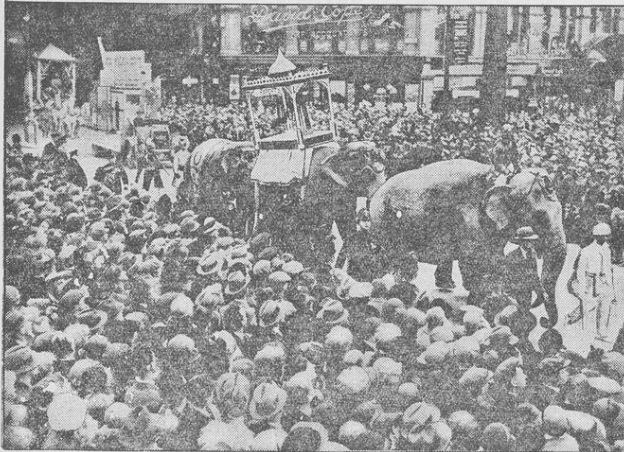
(Arabien's erster Gesandter in London. Unser Bild zeigt Exzellenz Scheich Hajiz Wahba, den ersten Gesandten des arabischen Königreiches Hedschas und seine Sekretäre nach dem Empfang beim englischen König.) Seltfam berührt der Gegenstand zwischen der altmorgenländischen Tracht dieser Abkömmlinge des einst mächtigen Wüstenvolkes und dem Auto, dem Wahrzeichen der heute beherrschenden nordlichen Riesenstadt, in die Arabien nun seine ersten Vertreter entsandt hat.

Kunfbild aus London: Königin Georg eröffnet die Konferenz am „Runden Tisch“.



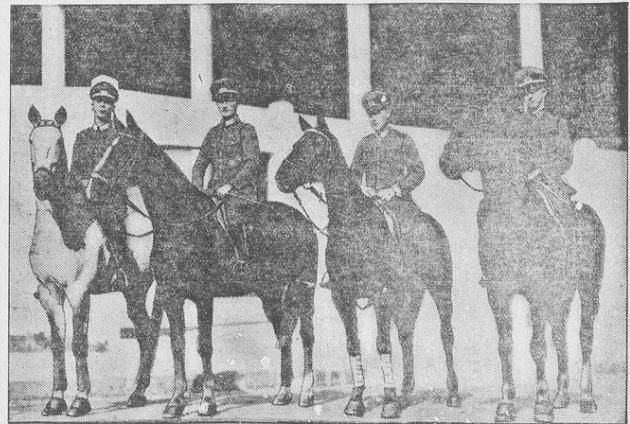
Die englisch-indische Konferenz, deren Aufgabe es ist, neue Vorschläge für die staatsrechtliche Stellung Indiens im Britischen Weltreich auszuarbeiten, wurde feierlich durch Königin Georg eröffnet. Der englische König feierte das Ereignis als das erste gleichberechtigte Zusammentreffen englischer und indischer Politiker.

Bankf beim Einzug des neuen Lordmayors in London.



(Die vier Elefanten in der indischen Gruppe des Festumzuges) Beim traditionellen Festzug anlässlich der Einführung des neuen Oberbürgermeisters (Lordmayors) von London ereignete sich ein schwerer Unfall. Vier Elefanten, die in der indischen Trachtengruppe mitgeführt wurden, brachen plötzlich, gerast durch eine große Löwentür, aus dem Zuge aus und verurhten unter dem Publikum eine schwere Bankf bei der etwa 30 Personen verletzt wurden.

Die „Militär Trophy“ in Neuport zum zweitenmal von den deutschen Reitern gewonnen.



(Die siegreichen Reiteroffiziere. Von links nach rechts: Oberleutnant v. Kogel, Stützmeister v. Waldenfels, der Führer der Reiter, Oberleutnant Kromm und Oberleutnant Halle.) Die deutschen Reichswehroffiziere konnten mit ihrer ausgezeichneten Leistung im Neuporter Madison Square zum zweitenmal die „Militär Trophy“ erringen, die schon vor zwei Jahren von deutschen Reitern gewonnen wurde.)

Jadestädtliche Umschau.

Ein verdienter Gemeindeführer gestorben. Im Alter von 67 Jahren ist heute früh der langjährige Vorsitzende des jadestädtlichen Bürgervereins, der Schriftführer J. Bürgen, gestorben. Er lebte zuletzt im Ruhestande und erzielte viel allgemeine Achtung.

Marinepersonalien. Der Marine-Depotinspekteur, Kapitän zur See Schidhardt, hat nach Rückkehr vom Urlaub die Dienstgeschäfte wieder übernommen. — Der Marine-Inspektionsrat Dr. Winkler ist bis zum 2. Dezember beurlaubt und wird während dieser Zeit durch den Vater Columban aus Hannover-Kieselb. vertreten.

Vom Schiffsverkehr der Reichsmarine. Der Stationsleiter der „Krausenloß“ hat gestern mittag Embden verließen zur Fortsetzung der Küstenschutzfahrten. — Das Verkehrsboot „U 32“ ist heute früh von hier nach Nordsee ausgefahren. — Die „Krausenloß“ ist heute früh von hier nach Nordsee ausgefahren. — Die „Krausenloß“ ist heute früh von hier nach Nordsee ausgefahren.

Wetterausgangspunkte aus See. Wakenhede: Wind NW 6 bewölkt, Regen, See unruhig; Temperatur 4 Grad; Wakenhede: Wind NW 6 bewölkt, Regen, See unruhig; Temperatur 4 Grad; Wakenhede: Wind NW 6 bewölkt, Regen, See unruhig; Temperatur 4 Grad.

Aus dem Heimatverein der Brandenburger. Der Verein hielt, wie man uns berichtet, seine Monatsversammlung im Vereinslokal „Muglitz“ ab. Sie wurde durch die Werbung in den Tageszeitungen von Mitgliedern und hier wohnenden Landbesitzern sehr gut besucht. Der erste Vorsitzende erläuterte den Gedanken des Vereins und gab die reichhaltige Tagesordnung bekannt. Vier Mitglieder wurden neu aufgenommen. Das Abhalten des Stiftungsfestes wurde beschlossen. Es findet im Monat Februar im „Muglitz“ statt. Die nächste Damentagungsfeier findet am Mittwoch, dem 26. November, im „Muglitz“ statt. Um 11 Uhr wurde die Besammlung mit dem Wahlprüf: „Sie geht Brandenburg allerwärts“ geschlossen. Man blieb noch lange in dementsprechender Besimmung beisammen.

Vom Seifen. Eingelaufen ist Sonnabend nachmittag der englische Landdampfer „Sora“, 8300 Tonnage, mit Rogal für die Tischsawlawitz. Desgleichen wurde vormittag der englische Landdampfer „Daghestan“, 5800 Tonnage, mit Benzin für die Nitag. Der erste Dampfer kam von Kalforten, der zweite von Hamburg. — Der Dampfenleger „Mittum“ ist heute vormittag mit dem Feuerlösch-Apparat „Jade“ in Schluß in See gegangen. Seemannschaft „Schiff“ ist zu Betonnungsarbeiten in der Blauen Wäse ausgefahren.

Aus dem jadestädtlichen Sport.

John A. — Einigkeit A 11:1 (5:1). Einigkeit hat heute den Sieg errungen. Das nächste Damentagungsfeier findet am Mittwoch, dem 26. November, im „Muglitz“ statt. Um 11 Uhr wurde die Besammlung mit dem Wahlprüf: „Sie geht Brandenburg allerwärts“ geschlossen. Man blieb noch lange in dementsprechender Besimmung beisammen.

gebrängt. Einige Vorhölle kloppte John mit der weit aufgerissenen Vorbereitung und dem Aufbruch. Der Sturm setzte seine Schicksalsschicksale auf das Einigkeit-Spiel fort und brachte den Torwart oft in Bedrängnis. Manchmal fand dieser noch nicht richtig, wenn schon der nächste Schuß aufs Tor. Einigkeit's Torwart war wohl der beste Mann der ganzen Eit. Er hielt oft die verzweifeltsten Seiten. Um ist es zu verba daß die Niederlage nicht höher war. Die Verteidigung konnte auf die gefahren, während der übrige Teil der Mannschaft abfiel. Johns 7 Punkte gefolgt. Lo daß der Sieg schon in den ersten Minuten sicherstand. Das Spiel wurde vom Spielleiter sehr gut geleitet.

Handball der Eit.

John B. — Weisheit B 2:7. John mußte eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Die Vollen waren fürperlich und technisch bedeutend überlegen. Johns Angriffe liefen das Spiel. Im Feld kam man gut durch, während vor dem Tor die Kasse verlorngingen. Dem Sturm fehlte der richtige Zusammenhalt. Mehrere Gelegenheiten wurden durch Unentschiedenheit einzelner Spieler ausgelassen. Der letzte, glatte Boden machte fiheres Spielen unmöglich. Die fürperlich fast überlegene Weisheit spielte sehr gut zusammen, hauptsächlich im Sturm. Hier war es der Mittelführer, der das Spiel hochhielt. Er fand stets frei und konnte so ungehindert Tore schießen. Der Torwart hätte wohl einige Bälle halten können, konnte aber aus dem Ergebnis nichts ändern. Die Polizei spielte überlegen und überragte die gegnerische Mannschaft stark. Das Spiel wurde sehr flott durchgeführt und blieb dabei stets in erlaubten Grenzen, was hätte anbedrückt. Der Schiedsrichter war einwandfrei.

Schiffahrt und Schiffsbau.

Nordenhamer Fischdampfer-Verehr. Zum Markt gefahren heute: „Witzburg“, Kapit. Hoffmann, von der Nordsee in Geestemünde; „Weslin“, Kapit. Kanten, von der Nordsee in Geestemünde; „Bredede“, Kapit. Gronowald, von Island in Geestemünde; „Jacob Goldschmidt“, Kapit. Greel, vom Weigen Meer in Geestemünde. Wafahrt heute: „Weslemünde“, Kapit. Frijd, von Nordenham nach Island, Dresden; „Kant. Krens, von Nordenham nach dem Wehen Meer; „Ernst Küßling“, Kapit. Herpich, von Nordenham nach Island.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Sende, Stiftungsfest des Volkschors. Am Sonnabend beging der hiesige Volkschor im Saale von Weisheit sein Stiftungsfest. Sämtliche Darbietungen zeigten, daß die Vorbereitungen mit Emt und Fleiß durchgeführt worden waren. Temp und Dynamit waren beim Gesingen wie beim Krausenloß sehr lebhaft und sehr ansprechend. Die Sängerchor erntete harten Beifall. Zum Schluß führte man die reizende Hulle „Die Mühle im Schwazwäld“ mit Orchester auf. Auch dieses Stück sprach annehmlich an. Ein Festball hielt all und kann abschließend noch lange harmonisch zusammenhalten. Aus dem Gemeinderat. Der alte Gemeinderat war noch einmal zu einer Sitzung nach dem Sitzungstafel hobbte geladen.

Einleitend teilte Gemeindevorsteher Vorhers die erfolgten Einwendungen betr. des Chausseebau mit. In der Sitzung wurde die Besetzung der Beschlüsse gefaßt, die log. Carlsländereien, soweit nicht direkt am Wege liegen, mit 5 RM. niedriger zu belassen. Etliche gleichlautende Einprüche beim Ordiangel werden als unbedingte zurückgemittelt. — Von der Oberpostdirektion lag eine erneute Anfrage betr. Carlsländereien in der Besetzung der Beschlüsse in der Verwaltung zugestimmt, jedoch wird das am Marktplatz befindliche Gemeindehaus, welches in Vorjahr gebracht wurde, als den Bedürfnissen nicht genügend betrachtet. Die Hofverwaltung ist jedoch bereit, bei einem Fortneuen das gesamte Anlagekapital zu veräußern und im weiteren einen Abtrag zu gewähren. In Ermüdung wird die Aufhebung eines Vertrages auf die Dauer von 20 Jahren gebracht. Für das erbaute Haus behält die Post sich das Vorkaufrecht vor. Da jedoch die Verwaltung das Entgegenkommen zeigt, Reparaturkosten zu übernehmen, so stimmt der Gemeinderat unter dieser Bedingung dem Fortneuen zu. — Bezüglich der Hilfsaktion erfolgte seitens des Vorstehers die Befolgung der vorliegenden Schreiben der Regierung, sowie des Amtes und Stadtmagistrates Barel. Der Gemeinderat sprach sich einmütig für die Verwaltung einer solchen Hilfsaktion aus, brachte jedoch in dem Beschlusse die Aufnahme der Kirchgemeinde durchzuführen. Die Angelegenheit soll in gemeinsamer Sitzung beraten werden. — Unter „Verchiedenes“ wurde dem Arbeiter S. Kraumland bei einer übernommenen Hilfsaktion ein Betrag in Höhe von 200 RM. nachschickte. Bei Anträgen von Wiederbeschaffung wird ein Antrag angenommen, während ein weiterer Stimmungslosigkeit findet. Die Hauptkernzerlegung in der Volksschule wurde am getrigen Sonntag einer Besichtigung unterzogen und über die auszuführenden Reparaturen Bericht gefaßt. Ein Antrag seitens der Gemeinde, die Kosten der Unterhaltung von Steinbrücken der Volksschule, da dieselben von der jetzigen Gemeinde noch nicht bezahlt werden. Einige vertrauliche Beratungen füllten den weiteren Teil der Sitzung aus.

Emden. Im Hafen ertrunken. In der Nacht zum Sonntag ist der erste Wachschiff „Mar Leopold Kieders aus Hamburg vom Dampfer „Wilo“ als er am Bord geben wollte, auf dem Quai liegen geblieben. Er stürzte in der alten Hafen und ertrank. Die von der Besatzung des Stationsleiters „Krausenloß“ unter Leitung des Stabsarztes vorgenommenen Wiederbelebungsvorläufe blieben erfolglos. Die Leiche wurde beifolgnahme und in die Weisheit halle überführt.

Volkswirtschaft.

Zentralviehmarkt Oldenburg vom 14. November, Amtlicher Marktbericht. — Weisheitviehmarkt. Antrieb: insgesamt 162 Tiere, davon 143 Ochsen und 19 Kleinvieh. Es folgten je 60 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen, 2 Qualität: 40-46 RM.; 3 Qualität: 30-39 RM.; Rind: 1 Qualität: 45-48 RM.; 2 Qualität: 29-41 RM.; Ferkeln 88-48 RM.; Bullen 35-44 RM.; Kälber 40-80 RM.; Schafe 43-88 RM. Ausgeschickte Tiere in allen Getrieben über Notiz. Marktverlauf: Sehr langsam.

langsam. Nächster Weisheitviehmarkt: Freitag, den 21. November 1930.

Notizen aus aller Welt. In Berlin hat sich gestern infolge eines Verwechslungsfehlers der Kapitän A. D. Waldemar Krah in Grunewald erschossen. — Die Reichshauptkassendirektion (Kamanten) ist am Sonnabend durch ein großes Feuer völlig vernichtet worden. Das Dorf, das Feuer völlig vernichtet worden. Das Dorf, das Feuer völlig vernichtet worden. Das Dorf, das Feuer völlig vernichtet worden.

Rezeipten.

Untermeister. Ihre Anfrage ist etwas unklar. Wer man Sie als Untermeister mödrierte Zimmer innehaben, müßten Sie ausziehen. Wohnen Sie mit eigenen Möbeln in der Wohnung, ist eine Rückzahlung nicht so ohne weiteres möglich. Am besten ist es, Sie wenden sich an das Wohnungsamt, wo Ihnen genaue Auskunft erteilt werden kann. Das letzte Fest der goldenen Hochzeit feiert am 20. November die Eheleute H. Schütte in Kürtzingen, Tischlerstraße 8. Silberhochzeit. Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiert am morgigen Dienstag, dem 18. November, die Eheleute Bremer, Bremerstraße 55. Silberne Hochzeit. Der Kemptner Georga Lohmann und Frau in Jettel. Glödenstraße, feiern am Dienstag, dem 18. November, das Fest der Silberhochzeit.

Jadestädtliche Parteiangelegenheiten.

Sozialistisches Arbeiterjugend. Montag, 8 Uhr: Aufbruch zum Weisheitstempel, 8 Uhr: Musikprobe. — Dienstag: Sprechchorprobe und Funktionärbesprechung. — Mittwoch: findet eine Schiffsfahrt statt. Abfahrt morgens 6:30 Uhr. Nachhof: Weisheitstempel. Es muß keine Unterbindung von 8 bis 9:30 Uhr bezogen werden. Kosten 0,70 RM. Schiffsel sind mitzubringen.

Gewerkschaftlicher Veranlassungskalender.

Jungvolk vom Bau. Heute abend 7 Uhr. Jugendversammlung im Büro. Erscheinen aller Jugendvolkgenossen ist Pflicht. Der Jugendleiter.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Jadestädtliche Kapelle. Morgen Dienstag, findet keine Probe statt. Näheres wird noch bekanntgemacht. Für die Schriftleitung verantwortlich Josef Kliche, Kürtzingen — Druck und Verlag: Paul Hua & Co Kürtzingen

Anzeigenteil für Oldenburg und Umgegend.

Oldenburg Bekanntmachung.
Des Buh u. Wetlages wegen wird der Wochenmarkt von Mittwoch auf Dienstag verlegt.
Oldenburg, den 15. November 1930.
Stadtmagistrat.

Oldenburger Landestheater
Montag, 17. Novbr., 7.45 bis 9.15 Uhr: „Meier Beckers“.
Dienstag, 18. Nov., 7.45 bis 10.15 Uhr: A 10. „Die vier Orabians“.
Mittwoch, 19. Nov., Gedächtnisfest.
Donnerstag, 20. Nov., 7.45 bis 10.15 Uhr: B 10. „Die Entführung aus dem Serail“.
Freitag, 21. Novbr., 7.45 bis 9.45 Uhr: Ulmer Vortr. Niederdeutsche Bühne.
Sinfonien. Gemischte Preise 0.50 bis 3 RM.
Sonnabend, 22. Nov., 8.30 bis 6 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Erwerbslosen. „Das Band des Sisyphos“.
7.45 bis 10.15 Uhr: C 10. „Major Barbara“.
Sonntag, 23. Novbr., 8.30 bis 5.30 Uhr: Aufführung: „Der Mann, den sein Gewissen trieb“. Kl. Pr. 0.50 bis 1.50 Mark.
7.15 bis 10 Uhr: „Der Revisor“. Gemischte Preise.

Mütterberatungsstelle des Vaterländ. Frauenvereins vom roten Kreuz.
1. In der Walfische, Geeststraße, Mittwoch nachm. von 8 bis 4 Uhr.
2. In Geestf. Schule Hauptstraße, Mittwoch nachm. von 4 bis 5 Uhr.
3. In Oldenburg, Ulmenstraße 10, im Meldeamt, Donnerstag von 8 bis 4 Uhr.

Bekanntmachung!
Für Schäden, die an den Wassermessern durch Frost entstehen, haften die Wasserabnehmer.

Wir machen unsere Wasserabnehmer daher darauf aufmerksam, daß es zum Schutze der in den Häusern befindlichen Wasserleitungsrohren und Wassermessern vor Frostgefahr erforderlich ist, die Türen und Fenster, namentlich der Keller dicht zu schließen, um löchlichen Reparaturen vorzubeugen. Vor allem ist darauf zu achten, daß die Wasser- und die gefährdeten Rohrleitungen mit schützenden Hüllen, Stroh usw. gut verpackt werden.
Oldenburg, den 13. November 1930.

Wasserwerk Oldenburg
Qualitätsware
LIKÖRFABRIK
Weinhandlung
EMIL HINRICHS
Oldenburg i. O.
Hardenstraße 60

Wilhelm Wenzel
im 61. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen
Helene Wenzel und Kinder.
Oldenburg, den 13. November 1930.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 18. November, nachmittags 3 Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus statt.

Wilhelm Wenzel
im 61. Lebensjahre.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
SPD. Groß-Oldenburg.
Oldenburg, den 15. Nov. 1930.
Die Beerdigung ist Dienstag, nachmittags 3 Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus.

Wilhelm Wenzel
im 61. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen
Helene Wenzel und Kinder.
Oldenburg, den 13. November 1930.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 18. November, nachmittags 3 Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus statt.

Wilhelm Wenzel
im 61. Lebensjahre.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
SPD. Groß-Oldenburg.
Oldenburg, den 15. Nov. 1930.
Die Beerdigung ist Dienstag, nachmittags 3 Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus.

Zirkusgezicht
Wende
zu kaufen bei, Bader, Hofmannstraße 45.
Erwerbsloser sucht gebräute Bettstelle zu kaufen. Off. u. B. 9276 an die Exped. d. Bl.
Zu tauchen
Wer taucht abseht. Be. 2.611. 2.611. 991.
Ionn. Vertmohnung? Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wilhelmsh. ven. Bekanntmachung.
Die Weisheitmärkte werden wegen des Buß- tages am Dienstag, dem 18. d. M., abgehalten. Wilhelmshaven, den 15. November 1930.
Der Magistrat. Tiefbauamt.
Wangsbekreisigung.
Am Dienstag, dem 18. November 1930, nachmittags 4 Uhr, sollen im Auktionslokal im Amtsgericht Kürtzingen folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:
2 Schreibstühle, 1 Wanduhr, 2 Sofas, 1 runder Tisch, 1 Chaiselongue, 1 Chaiselongue mit Decke, 2 Sessel, 1 Parfümerien, 1 Damenahorn, 1 ge. Schrank, 1 Kommode, 1 Spiegel mit Komode, 1 Vertiko, 1 Teppich, 2 Bilder, 1 Regal mit Schubladen.
Bartel, Obergerichtsbollstieber.

MOB. Kürtzingen-Waben.
Die für Dienstag abend angelegte Kartenziehung findet umständlicher nicht statt.
Reichsbund der Kinderreichen.
Dienstag, 18. November, 90 Uhr, im „Gefellingshaus“.

Capitol-Colosseum
Ab heute, Montag — Nur 3 Tage!
Auf vielseitigen Wunsch das Großfilmwerk
Brigitte Helm, Paul Wegener, Iwan Petrovich in:
ALRAINE
Nach dem berühmten Roman von Hanns Heinz Ewers.
Dazu: Das Lustspiel: Die Goldgräber.
Auch Bußtag: Das große Capitol-Orchester.
Bu-stag: Beginn 3 Uhr nachm.



Zentralverband der Angestellten

Ortsgruppe Wilhelmsh.-Rüstr.

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, dem 18. November 1930, abends 8.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Bördumstr. 2a

Vortrag: Die zukünftigen Aufgaben des Z.d.A.

Referent: Kollege Fritz Fischer, Hamburg, Gauleiter des Gau Nordwestmark

Gemütl. Beisammensein

Das Erscheinen aller Mitglieder erwartet Der Vorstand.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Ehegatten Wilhelm Becker in Wilhelmshaven wird Schlußtermin auf den 11. Dezember 1930, 10 1/2 Uhr, bestimmt.

Das Amtsgericht, Wilhelmshaven, den 14. November 1930.

So früh

wie nur irgend möglich müssen Sie die Zinrate aufgeben, wenn diese wirkungsvoll geleist. u. gut platziert werden sollen.

Billiges Angebot

Margarine, Marke K Pfund 44 Pf., 2 Pfund nur 85 Pf.
Margarine „Neutral“ Pfund 51 Pf.
Margarine, Marke M, Pfund 57 Pf.
Kokostett „Neutral“ Pf. 44 Pf., 2 Pf. nur 85 Pf.
Thagin-Kokostett Pf. 70 Pf.
Kunstspelselt „Thagin“ Pf. 57 Pf., 2 Pf. nur 110 Pf.
Schweineschmalz, amerik. Pf. 75 Pf.
In Rindertalg Paket Pf. 47 Pf.

Thams & Garfs

Marktstraße 38 Gölkerstraße 51
Wilhelmshaven - Rüstringen.

Städtische Badeanstalt Oldenogelstr. 12

Reinigungsbäder für Damen und Herren, auch medizinische Bäder ohne Wassagen: Mittwochs Donnerstags und Freitags 9-12 u. 2-6.30 Uhr, Sonnabends von 9 bis 12 und 2 bis 6.30 Uhr. Schwimmbäder, sowie medizinische Bäder mit Wassagen für Herren: Mittwochs und Donnerstags 2 bis 6 Uhr, freitags u. Sonnabends 9 bis 11 Uhr; für Damen: Freitags 2 bis 6 Uhr. **Wannentag** 40 Pf., **Strandbad** für Erwachsene 25 Pf., für Kinder 15 Pf.

Ich tritt an einem sehr günstigen

Gefichtsausschlag

den ich schon viele Jahre hatte. Verschiedene Mittel, die ich anwandte, vertrieben ihn zwar, Seiden ich mich aber morgens und abends mit „Jander's 9-Minuten-Gesichtsalbe“ wusch, ist mein unangenehm sein weg. Auch dem Seiden brachte ich, mein unangenehm sein weg. Versuchen Sie diesen feinen, gefassten Seiden. **Jander's 9-Minuten-Gesichtsalbe** (1 Pf. 60 Pf., 10 Pf. 50 Pf., 10 Pf. 60 Pf.) u. **Jander's 9-Minuten-Gesichtsalbe** (1 Pf. 60 Pf., 10 Pf. 50 Pf., 10 Pf. 60 Pf.) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

5. **Bendhausen, Rüstringen, Wilhelmsh., Str. Hermann Galt, Rüstringen, Oldenburgstr. 6**
6. **Hausmann, Drogerie W. haben, Bismarckstr. 39**
7. **Hausmann, Drogerie W. haben, Bismarckstr. 39**
8. **Hausmann, Drogerie W. haben, Bismarckstr. 39**
9. **Hausmann, Drogerie W. haben, Bismarckstr. 39**
10. **Hausmann, Drogerie W. haben, Bismarckstr. 39**

Sie

haben größten Erfolg, wenn Sie inserent des „Volksblattes“, der meistgelesenen Zeitung werden. An- und Verkauf-Anzeigen, wie überhaupt alle Klein-Anzeigen finden in dem „Volksblatt“ größte Beachtung!

4 teilig nur 2,-
8 teilig nur 4,-
16 teilig nur 8,-
32 teilig nur 16,-
64 teilig nur 32,-
128 teilig nur 64,-
256 teilig nur 128,-
512 teilig nur 256,-
1024 teilig nur 512,-
2048 teilig nur 1024,-
4096 teilig nur 2048,-
8192 teilig nur 4096,-
16384 teilig nur 8192,-
32768 teilig nur 16384,-
65536 teilig nur 32768,-
131072 teilig nur 65536,-
262144 teilig nur 131072,-
524288 teilig nur 262144,-
1048576 teilig nur 524288,-
2097152 teilig nur 1048576,-
4194304 teilig nur 2097152,-
8388608 teilig nur 4194304,-
16777216 teilig nur 8388608,-
33554432 teilig nur 16777216,-
67108864 teilig nur 33554432,-
134217728 teilig nur 67108864,-
268435456 teilig nur 134217728,-
536870912 teilig nur 268435456,-
1073741824 teilig nur 536870912,-
2147483648 teilig nur 1073741824,-
4294967296 teilig nur 2147483648,-
8589934592 teilig nur 4294967296,-
17179869184 teilig nur 8589934592,-
34359738368 teilig nur 17179869184,-
68719476736 teilig nur 34359738368,-
137438953472 teilig nur 68719476736,-
274877906944 teilig nur 137438953472,-
549755813888 teilig nur 274877906944,-
1099511627776 teilig nur 549755813888,-
2199023255552 teilig nur 1099511627776,-
4398046511104 teilig nur 2199023255552,-
8796093022208 teilig nur 4398046511104,-
17592186044416 teilig nur 8796093022208,-
35184372088832 teilig nur 17592186044416,-
70368744177664 teilig nur 35184372088832,-
140737488355328 teilig nur 70368744177664,-
281474976710656 teilig nur 140737488355328,-
562949953421312 teilig nur 281474976710656,-
1125899906842624 teilig nur 562949953421312,-
2251799813685248 teilig nur 1125899906842624,-
4503599627370496 teilig nur 2251799813685248,-
9007199254740992 teilig nur 4503599627370496,-
18014398509481984 teilig nur 9007199254740992,-
36028797018963968 teilig nur 18014398509481984,-
72057594037927936 teilig nur 36028797018963968,-
144115188075855872 teilig nur 72057594037927936,-
288230376151711744 teilig nur 144115188075855872,-
576460752303423488 teilig nur 288230376151711744,-
1152921504606846976 teilig nur 576460752303423488,-
2305843009213693952 teilig nur 1152921504606846976,-
4611686018427387904 teilig nur 2305843009213693952,-
9223372036854775808 teilig nur 4611686018427387904,-
18446744073709551616 teilig nur 9223372036854775808,-
36893488147419103232 teilig nur 18446744073709551616,-
73786976294838206464 teilig nur 36893488147419103232,-
147573952589676412928 teilig nur 73786976294838206464,-
295147905179352825856 teilig nur 147573952589676412928,-
590295810358705651712 teilig nur 295147905179352825856,-
1180591620717411303424 teilig nur 590295810358705651712,-
2361183241434822606848 teilig nur 1180591620717411303424,-
4722366482869645213696 teilig nur 2361183241434822606848,-
9444732965739290427392 teilig nur 4722366482869645213696,-
18889465931478580854784 teilig nur 9444732965739290427392,-
37778931862957161709568 teilig nur 18889465931478580854784,-
75557863725914323419136 teilig nur 37778931862957161709568,-
151115727451828646838272 teilig nur 75557863725914323419136,-
302231454903657293675544 teilig nur 151115727451828646838272,-
604462909807314587351088 teilig nur 302231454903657293675544,-
1208925819614629174702176 teilig nur 604462909807314587351088,-
2417851639229258349404352 teilig nur 1208925819614629174702176,-
4835703278458516698808704 teilig nur 2417851639229258349404352,-
9671406556917033397617408 teilig nur 4835703278458516698808704,-
19342813113834066793234816 teilig nur 9671406556917033397617408,-
38685626227668133586469632 teilig nur 19342813113834066793234816,-
77371252455336267172939264 teilig nur 38685626227668133586469632,-
154742504910672534345878528 teilig nur 77371252455336267172939264,-
30948500982134506869175656 teilig nur 154742504910672534345878528,-
61897001964269013738351312 teilig nur 30948500982134506869175656,-
123794003928538027476702624 teilig nur 61897001964269013738351312,-
247588007857076054953405248 teilig nur 123794003928538027476702624,-
4951760157141521099068104576 teilig nur 247588007857076054953405248,-
99035203142830421981361111152 teilig nur 4951760157141521099068104576,-
198070406285660843962722222304 teilig nur 99035203142830421981361111152,-
396140812571321687925444444608 teilig nur 198070406285660843962722222304,-
792281625142643375850888889216 teilig nur 396140812571321687925444444608,-
1584563250285286751701777778432 teilig nur 79228162514264337585088889216,-
3169126500570573503403555556864 teilig nur 1584563250285286751701777778432,-
6338253001141147006807111113728 teilig nur 3169126500570573503403555556864,-
12676506002282294013614222227456 teilig nur 6338253001141147006807111113728,-
25353012004564588027228444448912 teilig nur 12676506002282294013614222227456,-
50706024009129176054456888897824 teilig nur 25353012004564588027228444448912,-
101412048018258352108913777779648 teilig nur 5070602400912917605445688897824,-
202824096036516704217827555559296 teilig nur 10141204801825835210891377779648,-
405648192073033408435655111118592 teilig nur 20282409603651670421782755559296,-
81129638414606681687131302222718176 teilig nur 405648192073033408435655111118592,-
16225927682921337374262644444536352 teilig nur 81129638414606681687131302222718176,-
324518553658426747485252888890726848 teilig nur 16225927682921337374262644444536352,-
64903710731685349497050577778147376 teilig nur 32451855365842674748525288890726848,-
1298074214637069889940111555562954752 teilig nur 64903710731685349497050577778147376,-
259614842927413977988022311111259109952 teilig nur 129807421463706988994011155562954752,-
519229685854827955977044622222518191904 teilig nur 259614842927413977988022311111259109952,-
1038459371709655911955489244444536352 teilig nur 519229685854827955977044622222518191904,-
207691874341931182391098888890726848 teilig nur 1038459371709655911955489244444536352,-
41538374868386236478219777778147376 teilig nur 20769187434193118239109888890726848,-
830767497367724729564395555562954752 teilig nur 4153837486838623647821977778147376,-
1661534994735449459128911111259109952 teilig nur 83076749736772472956439555562954752,-
33230699894708989182577822222518191904 teilig nur 1661534994735449459128911111259109952,-
6646139978941797836515644444536352 teilig nur 33230699894708989182577822222518191904,-
1329227995788359567303130888890726848 teilig nur 6646139978941797836515644444536352,-
265845599157671913460626177778147376 teilig nur 132922799578835956730313088890726848,-
531691198315343827121252555562954752 teilig nur 265845599157671913460626177778147376,-
10633823966306876442425051111259109952 teilig nur 531691198315343827121252555562954752,-
21267647932613752884850022222518191904 teilig nur 10633823966306876442425051111259109952,-
42535295865227505769700044444536352 teilig nur 21267647932613752884850022222518191904,-
850705917304550115394000888890726848 teilig nur 42535295865227505769700044444536352,-
170141183460910022788800177778147376 teilig nur 85070591730455011539400088890726848,-
3402823669218200455776003555562954752 teilig nur 170141183460910022788800177778147376,-
68056473384364009115544007111259109952 teilig nur 3402823669218200455776003555562954752,-
13611294676872801823110888022222518191904 teilig nur 68056473384364009115544007111259109952,-
2722258935374560364622177778147376 teilig nur 13611294676872801823110888022222518191904,-
54445178707491207292443555562954752 teilig nur 2722258935374560364622177778147376,-
108890357414982414584887111259109952 teilig nur 5444517870749120729244355562954752,-
21778071482996482977769722222518191904 teilig nur 108890357414982414584887111259109952,-
4355614296599296595553944444536352 teilig nur 21778071482996482977769722222518191904,-
871122859319859319110888890726848 teilig nur 4355614296599296595553944444536352,-
17422457186391183822177778147376 teilig nur 871122859319859319110888890726848,-
348449143727823676443555562954752 teilig nur 17422457186391183822177778147376,-
696898287455647352887111259109952 teilig nur 348449143727823676443555562954752,-
139379657491135470577422222518191904 teilig nur 696898287455647352887111259109952,-
27875931498227094115544007111259109952 teilig nur 139379657491135470577422222518191904,-
5575186299645418823110888022222518191904 teilig nur 27875931498227094115544007111259109952,-
1115037259929083664622177778147376 teilig nur 5575186299645418823110888022222518191904,-
22300745198581673292443555562954752 teilig nur 1115037259929083664622177778147376,-
4460149037716334584887111259109952 teilig nur 22300745198581673292443555562954752,-
89202980754326691697769722222518191904 teilig nur 4460149037716334584887111259109952,-
1784059615086533835553944444536352 teilig nur 89202980754326691697769722222518191904,-
356811923017306767110888890726848 teilig nur 1784059615086533835553944444536352,-
71362384603461353422177778147376 teilig nur 356811923017306767110888890726848,-
14272476920692270688443555562954752 teilig nur 71362384603461353422177778147376,-
28544953841384541377769722222518191904 teilig nur 14272476920692270688443555562954752,-
5708990768276908275553944444536352 teilig nur 2854495384138454137769722222518191904,-
1141798153655381655110888890726848 teilig nur 5708990768276908275553944444536352,-
228359630731076331022177778147376 teilig nur 1141798153655381655110888890726848,-
4567192614621526620443555562954752 teilig nur 228359630731076331022177778147376,-
9134385229243053240887111259109952 teilig nur 4567192614621526620443555562954752,-
182687704584861064817769722222518191904 teilig nur 9134385229243053240887111259109952,-
365375409169722128963553944444536352 teilig nur 182687704584861064817769722222518191904,-
730750818339444257927110888890726848 teilig nur 365375409169722128963553944444536352,-
14615016366788885158443555562954752 teilig nur 730750818339444257927110888890726848,-
2923003273357777028887111259109952 teilig nur 14615016366788885158443555562954752,-
5846006546715554057769722222518191904 teilig nur 2923003273357777028887111259109952,-
1169201309343110915544007111259109952 teilig nur 5846006546715554057769722222518191904,-
233840261868622183110888890726848 teilig nur 1169201309343110915544007111259109952,-
46768052373724436622177778147376 teilig nur 233840261868622183110888890726848,-
935361047474488732443555562954752 teilig nur 46768052373724436622177778147376,-
187072209494897744887111259109952 teilig nur 935361047474488732443555562954752,-
3741444189897954897769722222518191904 teilig nur 187072209494897744887111259109952,-
7482888379795909795553944444536352 teilig nur 3741444189897954897769722222518191904,-
1496577675959181959110888890726848 teilig nur 7482888379795909795553944444536352,-
299315535191836391822177778147376 teilig nur 1496577675959181959110888890726848,-
5986310703836727836443555562954752 teilig nur 299315535191836391822177778147376,-
1197262140767345567887111259109952 teilig nur 5986310703836727836443555562954752,-
239452428153469113557769722222518191904 teilig nur 1197262140767345567887111259109952,-
478904856306938227110888890726848 teilig nur 239452428153469113557769722222518191904,-
95780971261387645422177778147376 teilig nur 478904856306938227110888890726848,-
19